

reif. Den ersten Baum und seine, einer Kirsche gleichenden, mittelgrossen runden Früchte nennen die Einwohner *Churma* und die Früchte von *Ficus carica* Jndschr. Das Klima Batums ist sehr warm, und es fällt hier sehr viel Regen (2357 mm jährlich). In dieser Gegend weilte ich leider nur kurze Zeit; doch ist mir noch in Erinnerung, dass ich bei Batum ganze Flächen gesehen habe, die mit 1½ m hohen Pflanzen von *Pteris aquilina* L. bedeckt waren.

Später werde ich mir erlauben, die Leser mit der Flora der Tschetschnia, einer Gegend des nördlichen Kaukasus, bekannt zu machen und meine Reise nach Imeretien beschreiben. Alsdann habe ich die Absicht, ausführlich über die Flora Ossetiens zu berichten, die zur Zeit Gegenstand meines Studiums ist.

Alagir, im Dezember 1900.

B. Markowicz.

## Allerweltsbürger in der Flora von Südbrasilien.

Von Eduard Martin Reineck.

Gewiss wird sich jeder freuen, der in einer fremden Stadt plötzlich ein wohlbekanntes befreundetes Gesicht vor sich auftauchen sieht, oder ein Zeichen von der Heimat erhält, das ihn an dieselbe erinnert.

Genau so geht es dem in fremdem Lande sammelnden Botaniker, wenn er unter den prächtigen Pflanzen einer südlichen Zone Kinder aus dem Reiche Floras findet, die er auf den Ausflügen in der Heimat zuletzt kaum noch beachtete, da sie ihn auf Schritt und Tritt begleiteten.

Augustin de St. Hilaire, der Brasilien um seiner Flora willen bereiste, erzählte seinen Freunden, dass er einst dort das Plätschern eines Bächleins gehört, und, vom Durst getrieben, dem Schalle nachgegangen sei. Am Ufer des Bächleins habe eine *Carex*-Art ihre Halme gewiegt, die erste, welche er seit seiner Abreise aus Frankreich gesehen habe. „Ach“, pflegte St. Hilaire zu sagen, „welche Bewegung rief der Anblick dieser Pflanze in meinem Innern wach. Ich träumte mich weit weg an die grünen Ufer der Loire und ich würde diese kleine *Carex* nicht hingegen haben für die schönsten *Melustomaceen*, für die prächtigen *Orchüleen*, welche die Aeste der Riesenbäume bevölkerten, und nicht für den ganzen Zauber dieser tropischen Vegetation.“

Und was so mancher empfunden hat, der in fremder Gegend auch nur ein Gast war, beim Anblick bekannter Formen aus dem Reiche Floras, das habe auch ich gefühlt: Heimweh. Manches der einst im Vaterlande gefundenen Pflänzchen dünkte mich ein freundlicher Gruss aus demselben. Ich will solche kleine Allerweltsbürger in nachfolgenden Zeilen aufzählen, die ich bei meinen Exkursionen in der Umgebung der brasilianischen Stadt Porto Alegre gefunden habe.

Da ist zunächst eine Pflanze, welche sich über die ganze Erde verbreitet hat, und der die Indianer zutreffend den Namen „Fusstritt der Weissen“ gegeben haben. Ich meine die bescheidene Wegebreite, *Plantago lanceolata* L. Diese Art der Wegebreite ist häufig auch um Porto Alegre; sie hat sich an allen Landstrassen und sogar auf hügeligen vor der Stadt liegenden Campos ihr Terrain erobert und dort findet man sie unter *Cypheen* und *Verbennen*, mit denen sie sich gut verträgt. Ihr portugiesischer Name ist: *tanchagem*. Seltener ist ihre Schwester, die grosse Wegebreite *Plantago major* L. — Zur Frühjahrszeit, wenn die Akacien ihre frischgrünen Blättchen entfalten und der purpurrote Sauerklee in tausenden von Exemplaren die Wiese\*) schmückt, suchen wir letztere ab. Zwar Veilchen und Himmelschlüssel sind es nicht, die sich dem spähenden Auge zeigen; aber im Schatten eines kleinen Gebüsches stehen verschiedene Exemplare der genannten grossen Wegebreite. Sie ist in allen Teilen stärker entwickelt als wir es bei deutschen Exemplaren gewohnt sind; die Blätter sind breiter und der seidenhaarige Stengel trägt eine auffällig lange Blütenrispe.

Doch blicken wir etwas tiefer in's Gebüsch. Wo die Strahlen der Sonne matt durch die Büsche zittern, haben einheimische Seggen schon ihre Frucht-

\*) Anmerkung: Es ist eine Wiese an der Avenida Ernesto foutoura, Navegantes-Vorstadt, gemeint.

schläuche entwickelt und *Blumenbachia Hieronymusii Urban*, eine *Loasaceen*-Art, hat ihre haselnussgrossen, zierlich gedrehten, aber scharf stehenden Früchtchen zeitig. Und unter diesen Eingeborenen steht ein zweites Pflänzchen, das sich hier ganz wohlzufühlen scheint und mit seinen roten Blüthen freundlich aus dem Grase lugt, nämlich *Geranium Robertianum*, der Storchschnabel.

Wir gehen nun weiter durchs Gebüsch und gelangen auf einen freieren Teil der Wiese, wo sich Ameisenbauten, ähnlich kleinen Hügeln, erheben. Manche Pflanze sucht sich diese Bauten aus Lehm mit Vorliebe zum Wohnort aus und wir finden sowohl auf ihnen, als auch an der Böschung eines kleinen Grabens zwei neue Pflänzchen. Das eine derselben ist eine Species des Hornkrautes, *Cerastium triviale Lk.*, die ich nebst der folgenden auch oft auf bebautem Lande angetroffen habe. Das andere Pflänzchen ist ein Allerweltsbürger im vollsten Sinne des Wortes und zwar die sogenannte Vogelmeiere, *Stellaria media L.* Im deutschen Volksmunde führt sie die verschiedensten Namen, so Vogelmeier, Mäuse- und Hühnerdarm, und an einigen Orten Thüringens den etwas unpoetischen Namen: Mäusegezerich. —

Ein anderes zierliches Gewächs ist der Frauenspiegel, *Specularia speculum Alph.* Um Porto Alegre findet er sich sehr einzeln an grasigen Rändern der Landstrassen, auch unter angebaute Luzerne habe ich ihn dort angetroffen. Bedeutend häufiger sieht man an Wegerändern und Rainen (so an der avenida Ernesto foutoura) als auch auf Kulturland das „Gauchheil“ oder die „faule Magd“. Die Pflanzen sind üppiger entwickelt, als die Exemplare eines gemässigten Klimas, auch haben sie grössere Blüten. Ich fand gemischt die rothblühende Form, *Anagallis arvensis L.* mit der blaublühenden, *A. coerulea Schrb.*

Aus der Familie der Doldenblüher erwähne ich hier den gefleckten Schierling, *Conium maculatum L.* Ich fand ihn auf dem campo de bom fim, einem grossen Weidecampo, zwischen einer Gruppe von Opuntienactis. Ebenfalls dort sowie auf wüsten Plätzen um Navegantes traf ich gruppenweise *Urtica dioica L.*, brasilianisch *urtiga* genannt. —

Von Compositen haben wir verschiedene Allerweltsbürger in der Portogrener Flora. Da ist zunächst *Chrysanthemum segetum L.*, welche sich massenhaft in der nächsten Umgebung eines Holzlagerplatzes an der Ecke der Avenida Brazil findet. Einzeln in oder an grossen Clacaras (Obst- und Gemüsegärten) fand ich auch den Wurmsamen, *Helminthia echinoides Gaertner*. Gemein wiederum auf Gemüseland ist die Saudistel, *Sonchus oleraceus L.*

Die Spitzkletten (*Xanthium*) sind in 2 Arten vertreten, *X. strumarium* und *X. spinosum*. Erstere Pflanze engt in mächtigen Exemplaren die Landstrassen namentlich der Vorstädte von Porto Alegre gleich lebendigen Wällen ein. Das dürre Kraut der Pflanze benutzt man als Reisig oder zur Stallstreu. Ihr brasilianischer Name ist *carapicho grande* und wird sie vom brasilianischen Volke wegen ihrer vermeintlichen officinellen Eigenschaften gleich ihrer Schwester wert gehalten. Diese letztere, *Xanthium spinosum*, findet sich auf wüsten Plätzen, stets in der Nähe von Wohnungen, jedoch bedeutend seltener.

Ein anderer Ubiquist ist der Stechapfel, *Datura stramonium*, der an der Avenida Brazil in stattlichen Exemplaren sich vorfindet. Mit der kleinblütigen Galinsoge, *Galinsoga parviflora*, will ich die Reihe der aufgezählten Gewächse beschliessen. Diese ursprünglich wohl in Chile heimisch, jedoch auch in Deutschland anzutreffen, findet sich auch in Porto Alegre häufig an Wegen und auf Kulturland. —

*Capsella bursa pastoris* und *Erodium cicutarium L. Herit.*, die ich in Argentinien fand, habe ich im südlichen Brasilien nirgends angetroffen.

Die oben erwähnten Ubiquisten wären die hauptsächlichsten in der Portogrener Flora und wenn vielleicht der eine oder andere übersehen sein sollte, doch die häufigeren. Sie nehmen sich fremd aus im brasilianischen Herbar neben mancher stattlichen subtropischen Art. Und doch bringt ihr Anblick die Erinnerung hervor an das ferne Palmenland, wie er dort die Erinnerung an die ferne Heimat weckte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [7\\_1901](#)

Autor(en)/Author(s): Reineck Eduard Martin

Artikel/Article: [Allerweltsbürger in der Flora von Südbrasilien 107-108](#)